

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verföhrungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schaftsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (Schicht 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,20 RM. einischl. Porto). Abnehmer in anderen Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Tagespreis: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — — — Millimeterzelle im Textteil 30 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Schäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Beck jr. — Schaftsmühle: Hermann Piepenhock — Oberbrügge: Robert Wassenhage — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar. 112

Montag, den 15. Mai 1939

4. Jahrgang

Die Achse eine unlösbare Gemeinschaft Mussolini: Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa den Frieden der Gerechtigkeit zu geben

Rom, 14. Mai. Mussolini, der gegen 10.30 Uhr in Turin angekommen war und auf seiner Triumphfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt mit unbeschreiblichen Jubelstürmen der Bevölkerung begrüßt wurde, hat vor einer nach Sundertausenden zählenden Volksmenge auf der Piazza Vittorio Veneto eine Ansprache gehalten, die im wesentlichen ein großes Zwiespräch zwischen dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils spontan antwortete.

„Kameraden, erinnert ihr euch der letzten Worte meiner Rede, die ich vor sieben Jahren an euch richtete?“ Laute Zurufe: „Ja.“ „Erinnert ihr euch an die Lösung, die ich euch und ganz Italien damals gegeben habe?“ „Ja.“ „An die Lösung, unseren Weg weiterzugehen, aufzubauen und, wenn nötig, zu kämpfen und zu siegen?“ Laute stürmische Zurufe der Masse: „Ja.“

„Zurückblickend auf diese sieben Jahre, frage ich euch heute: Ist das italienische Volk dieser Lösung treu geblieben?“ Antwort der Menge: „Ja.“ — „Ist das italienische Volk bereit, ihr treu zu bleiben?“ — „Ja.“

„In der Tat ist das italienische Volk auf seinem Weg weitergegangen, hat gebaut, hat gekämpft und hat gesiegt: in Afrika gegen einen Feind, den die neunmalklugen europäischen Militärsachverständigen (ungeheures Pfeifkonzert) als absolut unbefähigt dargestellt und garantiert hatten. (Anhaltendes Pfeifen und Zischen.) Ihr habt verstanden: garantiert hatten.“ — „Ja.“ „Da habt ihr wieder einmal den ewigen Erfolg gewisser Garantien!“ (Pfeifen und Zischen.)

„Gekämpft und gesiegt gegen die Koalition der Sanctionsstaaten, die von jenem Völkerverbund inszeniert worden war, der nunmehr in jenem großartigen Marmormausoleum begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtet! (Pfeifkonzert.) Gekämpft und gesiegt in Spanien an der Seite der heldenhaften Truppen von Franco (Stürmische Rufe und Sprechchor: Franco, Franco, Franco!), gegen eine demokratisch-bolschewistische Koalition, die in dem Kampfe buchstäblich zermalmt worden ist.“

„Die Zusammenfassung der verflochtenen sieben Jahre lautet: Eroberung des Imperiums, Vereinigung des Königreiches Albanien mit dem Königreich Italien, Steigerung unserer Machtposition auf allen Gebieten.“ (Stürmische Duce-Rufe.)

„Während ich zu euch spreche, stellen sich Millionen von Menschen und vielleicht Hunderte von Millionen Menschen in allen Weltteilen, hin und her geworfen zwischen Optimismus und Pessimismus, die Frage: Gehen wir dem Frieden oder gehen wir dem Krieg entgegen? Eine schwerwiegende Frage für alle, aber im besonderen für jene, die zum gegebenen Augenblick die Verantwortung der Entscheidung auf sich nehmen müssen.“

„Ich antworte auf diese Frage, indem ich nach einer objektiven und kaltsblütigen Prüfung der Lage erkläre, daß es zur Zeit in Europa keine so weittragenden und keine so akuten Fragen gibt, die einen Krieg in Europa rechtfertigen würden (lauter Beifall), der zwangsläufig zu einem Weltbrand auszuwachsen müßte! — Es gibt allerdings in der europäischen Politik Knotenpunkte, aber zu ihrer Lösung ist es leicht nicht nötig, zum Schwert zu greifen.“

„Sie müssen gelöst werden (Zurufe: Ja, ja!), da zuweilen einer langen Unsicherheit eine harte Wirklichkeit vorzuziehen ist. Das ist aber nicht nur die Ansicht Italiens, sondern auch die Deutschlands und dementsprechend der Achse (Stürmischer Beifall, lang anhaltende Rufe: Hitler, Hitler, Hitler!), jener Achse, die, nachdem sie für viele Jahre eine Parallelaktion der beiden Regime und der beiden Revolutionen darstellte, nunmehr durch den Pakt von Mailand und durch ein Militärbündnis, das noch in diesem Monat in Berlin unterzeichnet werden wird, eine unlösbare Gemeinschaft der beiden Staaten und der beiden Völker werden

wird. (Nicht enden wollende Ovationen auf den Duce und auf den Führer.)

Jene, die jeden Morgen vielleicht verkehrt durch das Fernglas nach möglichen Risiken und Bruchstellen der Achse Ausschau hielten, sind jetzt bestürzt und gedemütigt. Niemand möge unnütze und überholte Illusionen hegen, und niemand möge sich weiterhin falschen Schlussfolgerungen überlassen. Die Doktrin des Faschismus ist klar, und mein Wille ist ebenso klar und unbeugsam wie bisher und mehr noch als bisher: Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa den Frieden der Gerechtigkeit zu geben, den alle Völker aus tiefstem Herzen wünschen.“

Ich fordere die Wortführer der Polemik der großen Demokratien auf, über diesen unseren Standpunkt ein, wenn möglich, gerechtes Urteil abzugeben. Wir wünschen den Frieden nicht etwa, weil unsere innere Lage — wie Mussolini ironisch betonte — „bekanntlich katastrophal“ ist (langes Pfeifkonzert). Seit 17 Jahren warten unsere Gegner vergeblich auf diese Katastrophe, und sie werden noch lange darauf warten müssen. (Stürmische Ovationen für den Duce.)

Wir wünschen diesen Frieden auch nicht aus einer physischen Angst vor dem Kriege, die der Faschismus nicht kennt. Deshalb sind auch die Hirngespinnste einiger Strategen vom grünen Tisch und jenseits der nahen Alpengrenze (nicht enden wollende Pfeife gegen Frankreich, die die letzten Worte des Duce fast übertönen) falsch und gegenstandslos. Diese Leute sprechen in ihrem Wahnsinn von leichten Spaziergängen nach der Ho-Ebene. (Wut-Rufe.) Die

Zeiten von Franz I. und Karl VII. sind vorüber. Solche Kriege sind heute nicht mehr möglich, auch wenn nicht hinter den Alpen, wie es nunmehr der Fall ist, ein Volk stehen würde, das mit seinen 45 Millionen einen gewaltigen, vollkommen in sich geschlossenen Block bildet. Seit Torno hatten die fremden Heere mit ihren Invasionen in Italien niemals lange Glück. Eure eigene, ruhmreiche Geschichte von Piemont ist reich an Episoden, die beweisen, daß es keineswegs ratsam ist, als freche Eindringlinge durch die Gänge Italiens spazieren zu wollen.

Man muß sich jedoch fragen, ob dem aufrichtigen Friedenswillen der totalitären Staaten ein ebenso aufrichtiger Friedenswille der „Demokratien“ entspricht. (Stürmische Rufe: „Nein, nein, nein!“) Ihr habt damit bereits die Antwort gegeben. Ich selbst beschränke mich darauf zu erklären, daß man nach der heutigen Sachlage zu zweifeln berechtigt ist.

Die geographische Karte von drei Kontinenten hat sich in der letzten Zeit geändert. Dazu muß man jedoch feststellen, daß weder Japan, noch Deutschland, noch Italien der Souveränität der großen Demokratien auch nur einen einzigen Quadratmeter und einen einzigen Bewohner entzogen haben. Wie aber ist dann ihre Wut zu erklären? Wollen sie uns etwa glauben machen, daß sie nur aus moralischem Gewissensdrang handeln? (Pfeifkonzert.) Wissen wir etwa nicht ganz genau, mit welchen Methoden sie ihre Imperien aufgerichtet haben und mit welchen Methoden sie sie heute noch behaupten? Es kann sich also nicht um territoriale Fragen, sondern um etwas ganz anderes handeln.

Schüsse auf Danziger Spaziergänger Grenzzwischenfall an der Danzig-polnischen Grenze

Danzig, 13. Mai. Der Polizeipräsident in Danzig teilt amtlich mit: Am 10. Mai befanden sich in der Zeit zwischen 13 und 14 Uhr zwei Danziger Staatsangehörige auf einem Spaziergang auf dem im Gebiet der Freien Stadt Danzig liegenden Weichsel-Außendeich bei Piesau. Rechts von ihnen lag in einer Entfernung von etwa 60 Meter die zurzeit von polnischem Militär besetzte gebaute Dirschauer Eisenbahnbrücke. Als die Spaziergänger in der Höhe des ersten Brückentopfes anlangten, erschienen auf der Brücke 8 bis 10 mit Schusswaffen bewaffnete polnische Soldaten, von denen einer seine Schusswaffe in Anschlag brachte und auf den einen der beiden Spaziergänger richtete.

Gleichzeitig rief er ihnen in deutscher Sprache zu: „Halt! Hände hoch, oder wir schießen!“ Ein anderer Soldat forderte die Spaziergänger gleichfalls unter der Drohung mit der Waffe auf, an die Brücke heranzukommen. Da die Spaziergänger dann auf polnisches Gebiet verschleppt worden wären, ergreifen sie die Flucht, worauf von den polnischen Soldaten drei Schüsse auf sie abgegeben wurden. Augenzeugen des Vorfalls haben beobachtet, daß die Schüsse etwa einen Meter hinter den Fliehenden eingeschlagen sind, was an den Staubwölkchen zu erkennen war. Diese Augenzeugen haben wahrgenommen, daß zu gleicher Zeit, als die Schüsse abgegeben wurden, eine Strickleiter von der Brücke her untergefahren wurde, was offenbar in der Absicht geschah, die etwa Verletzten auf polnisches Gebiet herüberzuholen.

Am 12. Mai nachmittags begab sich nun eine amtliche Danziger Kommission, die sich aus mehreren Beamten des Polizeipräsidenten, einem Polizeioffizier und uniformierten Gendarmen und Zollgrenzbeamten zusammensetzte und deren Eintreffen der diplomatischen Vertretung der Republik Polen durch den Danziger Senat vorher mitgeteilt worden war, an den Ort des Grenzzwischenfalls.

Die Kommission benutzte hierzu einen Weg, der drei Meter von der Grenze entfernt paral-

lel mit ihr verlief. Als der Leiter der Kommission auf den in der Nähe befindlichen Grenzstein hinzuging, um den Verlauf der Grenze nochmals genau festzustellen und jede Grenzverletzung von Danziger Seite zu vermeiden, rief ihm ein auf dem Brückenpfeiler diensttuender polnischer Beamter der Brückenwache „Halt!“ zu und legte sein Gewehr auf ihn an. Im gleichen Augenblick legte auch ein unterhalb des Brückenpfeilers stehender Beamter sein Gewehr an und richtete es auf die Untersuchungskommission. Erst nach dem ausdrücklichen Hinweis, daß die Kommission sich auf Danziger Hoheitsgebiet befände, wurden die Gewehre wieder abgelegt.

Als die Kommission nunmehr den Vorfall rekonstruierte und auch dazu schritt, den Tatort zu fotografieren, wurde sie von dem auf der Brücke diensttuenden polnischen Beamten mit dem Bemerkung, daß das Fotografieren verboten sei, mehrmals durch Anlegen des Gewehrs und mit Schießen bedroht. Auch der Hinweis, daß es sich um eine amtliche Danziger Kommission handelte, und daß von deren Eintreffen und Tätigwerden die diplomatische Vertretung der Republik Polen in Danzig verständigt worden sei, konnte den Beamten nicht davon abhalten, die Kommission fortgesetzt mit angelegtem Gewehr zu bedrohen. Als der Leiter der Kommission den diensttuenden polnischen Offizier zu sprechen verlangte, um ihm die Sachlage auseinanderzusetzen und die polnischen Grenzorgane von ihren ständigen Bedrohungen abzubringen, wurde dies glatt verweigert, obwohl sich ein polnischer Offizier hinter dem Brückenpfeiler versteckt aufhielt.

Die Feststellungen der Kommission ergaben einwandfrei, daß die beiden Spaziergänger sich in einer Entfernung von 60 Meter von der Eisenbahnbrücke und von 40 Meter von der Grenze befanden, als sich der Vorfall ereignete. Es ergab sich weiter, daß auch die Brückenbesatzung einwandfrei erkennen mußte, daß die beiden Spaziergänger sich auf Danziger Gebiet befanden.

Von Polen verhaftet Arbeitslose Deutsche aus Lodz

Warschau, 13. Mai. Bei Adelnau, im südlichen Teil der Woiwodschaft Posen, wurden von Grenzbeamten vier Deutsche aus Lodz bei dem Versuch, die Grenze zu erreichen, noch auf polnischem Boden verhaftet und in das Adelnauer Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich bei den Verhafteten um Mitglieder der deutschen Volksgruppe in Polen, die, wie zahlreiche andere Deutsche, im Zuge der letzten Versfolgungswelle ihre alten Arbeitsplätze verloren haben.

Gegen das deutsche Schulwesen der in Woiwodschaften lebenden 50.000 Deutschen wird mit immer schärferen Maßnahmen vorgegangen. Zum Beispiel wurde jetzt drei Lehrern in der deutschen Schule in Lüd die Lehrerlaubnis entzogen. Damit erhöht sich die Zahl der in diesem Jahr in Woiwodschaften entlassenen deutschen Lehrer auf 18.

In Versailles wurde ein System aufgerichtet, dessen Pistolen dauernd gegen Deutschland und Italien gerichtet sind (Pfeifkonzert). Dieses System ist unüberwindlich zusammengebrochen. (Stürmische Rufe: „Ja“ und lange Ovationen für den Duce.) Jetzt sucht man nach der Möglichkeit, dieses System zu ersetzen durch mehr oder weniger erwünschte und mehr oder weniger mehrseitige Garantien.

Daß diese großen Demokratien nicht aufrichtig der Sache des Friedens dienen wollen, beweist unzweifelhaft der Umstand, daß sie bereits mit dem weißen Krieg, d. h. mit dem Wirtschaftskrieg begonnen haben. Sie täuschen sich, wenn sie glauben, uns schwächen zu können. (Zurufe: Niemals! Niemals! Antarktis! Antarktis!) Die Kriege werden nicht mit dem Gold allein gewonnen. Viel wichtiger als das Gold ist der Wille, und noch wichtiger der Mut. (Stürmische Duce-Rufe.) Ein gewaltiger Block von 150 Millionen Menschen, der in raschem Zuneimen begriffen ist, der vom Baltikum bis hinunter zum Indischen Ozean reicht, läßt sich nicht so leicht angreifen. Jeder Angriff wird umsonst sein. Jeder Angriff wird mit der größten Entschlossenheit zurückgeschlagen, und dann wird mit dem System der Pistolen auch das System der Garantien zusammenbrechen.

Das müßte ich euch heute sagen, Kameraden, das ist nicht Stille des Faschismus, ist übertriebene Hoffnungen und trügerische Illusionen zu nähren. Ein starkes Volk wie das italienische will den Tatsachen und der Wahrheit in die Augen schauen. Deshalb wird euch nun auch klar, warum wir uns immer stärker rüsten, um in der Lage zu sein, unseren Frieden zu schützen und jeden Angriff, mit dem er bedroht wird, zurückzuweisen. (Stürmischer Beifall.)

Kameraden! Ich kann es mir versagen, von inneren Fragen zu sprechen. Diese Fragen lassen sich in einen einzigen Satz zusammenfassen: Volk und Regime sind in Italien ein einziger, absolut unzertrennbarer Block. (Nicht enden wollende Ovationen.)

Auf sozialem Gebiet werden wir uns streng und treu an die Postulate aus der Kampfzeit des Faschismus halten. Mit der Erziehung der neuen Generation werden wir den neuen physischen und moralischen Typus des neuen Italieners schaffen. Mit der Erschließung unserer Ueberseesgebiete wollen wir die Lebensbedingungen des fleißigen italienischen Volkes heben. Bei dieser Arbeit bedarf es allerdings strenger Disziplin, des Aufgebotes aller Kräfte und eines beispiellosen Willens. Das kann den Italiener der faschistischen Ära in keiner Weise erschrecken.

Auch vor 90 Jahren wagte das kleine Piemont ein jahrhundertaltes Imperium herauszufordern. Das schien damals ein Akt verwegener Tollkühnheit, in Wirklichkeit aber war es ein Akt starken Glaubens an das Vaterland und an seine Geschichte. Und damals wurde Piemont das Beispiel für die Einigungsbestrebungen aller Völker. Stieh an jene Zeiten zu erinnern und das Italien von 1848 mit dem Italien des Jahres XVII der faschistischen Ära zu vergleichen, muß gerade für Turin ein Grund tiefer Freude und höchsten Stolzes sein. Was für eine Macht ist in diesen 90 Jahren entstanden! Und wer könnte heute an unsere Zukunft zweifeln? (Laute stürmische Zurufe: Niemand! Niemand!)

Kameraden! Was auch geschehen mag: Ich erkläre euch mit der absoluten Sicherheit, daß alle unsere Ziele erreicht werden.“

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Reichswetterdienststelle
Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund
der Wetterlage vom 14. 5. 39, 8 Uhr:

Freundlicher.

Nach dem Durchzug des gestrigen Nieder-
schlagsgebietes, das durch erneuten Vorstoß erst
früher und dann wärmerer Luft hervorgeru-
fen wurde, hat sich wieder einheitliche Strö-
mung durchgesetzt. Die Luftdruckänderung läßt
die Annahme zu, daß auch Westdeutschland er-
neut unter höherem Luftdruck kommt, und daß
dadurch sich vorübergehend Bewölkungsauflocke-
rung einstellen wird. Die anhaltende Dürre-
mung läßt aber durch den wechselnden Luft-
massentransport keine länger dauernde Bestän-
digkeit zu, weshalb die Temperaturen noch
keine besondere Steigerung erfahren.

Aussichten für das Industriegebiet, Mün-
sterland und Sauerland:

für Montag, 15. 5.: Bei mäßigen Winden
aus Ost bis Nordost wechselnd wolfig. Tages-
temperaturen über 12 Grad, nachts noch kühl,
aber frostfrei. Im ganzen trocken.

für Dienstag, 16. 5. und wahrscheinliche
Weiterentwicklung: Noch nicht beständig. Wei-
ter in östliche Winde bei wechselnder, zeitweise
geringer Bewölkung. Unbedeutende Nieder-
schlagstätigkeit.

Halber

Für die diesjährige Volks-, Berufs- und
Betriebszählung

sind fast ausschließlich die Beamten und Ange-
stellten im öffentlichen Dienst tätig, welche die
bereits ausgegebenen Fragebogen am Freitag,
dem 19. Mai wieder einsammeln. Aus diesem
Grunde ist das Amt Halber an diesem Tage im
Rahmen eines Bereitschaftsdienstes nur für
dringende Fälle geöffnet. Die Amtsparkasse
Halber hat am genannten Tage ganz geschlossen.

Die Reichsberufswettkämpfer

des diesjährigen RBBW kamen am Samstag
nachmittag im Saal des Hauses zur Fuhr zu-
sammen, um ihre Urkunden in Empfang zu
nehmen, soweit sie sie nicht schon am 1. Mai
als Gau- oder Kreissieger bekommen haben.
Außerdem erhielten sie ihre Aufgaben zurück,
aus welchen nun allgemein auch deren Bewer-
tung zu erkennen war. Wohl die meisten der
Kämpfer werden sich diese Dokumente ihres
Kampfes- und Einsatzwillens gerne aufheben
und an ihnen lernen. Auch ein Teil der Wett-
kämpferleiter und Obmänner hatte sich einge-
funden und es wurde im Anschluß der Rückgabe
der Aufgaben, die durch den Wettkämpferleiter
E. Rückelhaus mit entsprechenden Worten
geleitet, eingehend darüber gesprochen, die be-
rufliche Weiterbildung hier in Halber mit allen
Kräften zu fördern. Der Berufswalter für B.
u. B., Pg. H. Rückelhaus sprach sich da-
rüber aus, daß sich an den bisher gebotenen
Kursen so wenig Interessierte bereitfinden, und
machte des weiteren darauf aufmerksam, daß
demnächst wiederum folgende Kurse eingerichtet
würden: Fachzeichnen-Stützen; Fachzeichnen;
Werkstoffkunde; Buchführung für den Industrie-
kaufmann und Buchführung für den Einzelhan-
del. Gerade der letzte RBBW habe hier in Hal-
ber wiederum gezeigt, wie notwendig doch eine
Fortbildung unserer Jugend in einzelnen Zwei-
gen sei. Besonders habe sich gezeigt, daß die
Förderung des fachlichen Zeichnens und Stü-
zieren, wie auch die Buchführung für Ange-
hörige des Einzelhandels unbedingt erforderlich
sei. Für die demnächst hierorts einzurichtenden
Kurse (wie angegeben) wollen sich also im ei-
genten Interesse recht viele unserer jungen
Volksangehörigen melden. Sie haben dann nicht
nötig viel Geld für teure Kurse auszugeben,
die in den Städten mit teurer Fahrge-
legenheit gegeben werden. Jede treibsame Jugend-
kraft würde sicher mit beiden Händen zugrei-
fen, um sich eine solche gute Gelegenheit, im
Beruf vorwärts zu kommen, nicht entgehen
zu lassen.

Frauenchaft Halber, Reichsmutterschulung.

In der zweiten Woche nach Pfingsten be-
ginnen unter Leitung der Gewerbelehrerin Frä-
u. Evers, die ja in Halber nicht unbekannt ist,
zwei Kurse, einen für nachmittags und
einen Kursus für abends. Diejenigen jungen
Mädchen, die sich bereits schon angemeldet ha-
ben, werden gebeten, sich zu entschließen, ob
ein Nachmittag oder ein Abend in Frage
kommt, und sich umgehend nochmals bei der
Ortsbeauftragten Frau Menke zu melden. Vor
allen Dingen können Bräute und junge Frauen
sich recht zahlreich beteiligen. Die Kurse laufen
wöchentlich zweimal.

Schwimmverein Halber 1931

In einer Fahrausschussung des
Schwimmvereins wurden die letzten Vorberei-
tungen für die große Fahrt am kommenden
Sonntag getroffen. 130 Schwimmfreunde haben
sich angemeldet, und verspricht der Tag einen
großartigen Verlauf zu nehmen. Früh schon
will man unsern Heimort verlassen, denn um
5.45 Uhr morgens sind die Omnibusse abfahrts-
bereit am Adolf-Hitler-Platz. Jeder wolle sich
pünktlich einfänden, denn ein großes Programm
erwartet die Teilnehmer.

Militärkonzert

der NS-Kriegerkameradschaft Bommert

Gestern feierte die Kriegerkameradschaft Bom-
mert des NS-Reichskriegerbundes (KfH) ihr
72-jähriges Stiftungsfest. Wenn die verhältnis-
mäßig kleine Kameradschaft sich aus diesem Anlaß
entschloß, dem Feste eine besonderes Gepräge da-
durch zu geben, daß sie das Musikkorps des Inf.-
Regt. 60 aus Lützen verpachtete, so mag dies
manchem Auswärtigen wegen der doch reichlich
hohen Kosten als gewagt erschienen sein. Ein Ken-

Heimlicher Sport

NSV Hüh hatte einen guten Start in den Aufstiegsspielen

Nach den „aufregenden“ Ereignissen der
Meisterschaftsspiele im Fußball, kommt durch
die Aufstiegsspiele neues Leben in die Anhänger
des runden Lebers, denn der Aufstieg zur hö-
heren Klasse ist ja letzten Endes der Endeffekt
der vorausgegangenen Erfolge und Bemühun-
gen. Und wenn es in diesen Spielen um den
Sieg der heimischen Mannschaft geht, dann
möchte jeder Fußballfreund gern mit dabei
sein. Ein Beispiel dieser Fußballfreudigkeit
boten gern die Freunde des NSV Hüh, der zum
ersten Aufstiegsspiel nach Hemer fahren mußte.
Nicht weniger als 38 Personkraftwagen, zu-
sätzlich unzähliger Motorräder und anderer
Fahrzeuge mußte man sich bedienen, um all die
Vielen, die das Spiel sehen wollten, nach He-
mer befördern zu können. Damit ist die An-
ziehungskraft des Fußballspiels wohl hinrei-
chend bewiesen.

Sp. H. Hemer 08 — NSV Hüh 1:3

Aller Eifer der Platzherrscher war gegen diese
ausgewählte Fußballkunst, wie sie der NSV
Hüh hauptsächlich in der ersten Halbzeit demon-
strierte, aussichtslos. Schon in der ersten Mi-
nute hatte der Hühler Mittelfürmer beinahe
das Führungstor geschossen. Er ließ einen
Schuß los, der dem gegnerischen Hüter unter
dem Körper durchdrang; geistesgegenwärtig
konnte er den Ball aber vor der Linie noch wie-
der in die Hände bekommen. Hüh drängte wei-
ter und als Hemer bei einem dieser Angriffe zur
Seite abwehren mußte, war es geschieden. Wei-
land wiederholte seine Leistung aus dem letzten
Meisterschaftsspiel und schoß, ohne daß der

Ball berührt wurde, von der Eckfahne aus ein.
Da das gefährliche Innentrio der Hühler von
Hemer gut bewacht wurde, war bis zur Pause
nichts mehr zu erreichen. Dann machte aber der
Mittelfürmer einen seiner bekannten Allein-
gänge und schon hieß es 2:0. Es fiel noch
ein drittes Tor und mit 3:0 schied das Spiel
enden zu wollen, als buchstäblich in der letzten
Sekunde Hemer noch das Ehrentor anbringen
konnte. Der NSV hat durch den Sieg, der
nicht so leicht war, gezeigt, daß er auch in
den weiteren Spielen das Vertrauen Fußball-
Lidenschaft verdient.

Die Tabelle:

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
NSV Hüh	1	3:1	2:0
MSV Rietzhausen Siegen	0	0:0	0:0
Sp. B. Neuph	0	0:0	0:0
Sp. B. Hemer 08	1	1:3	0:2

Meisterschaftsspiele

Schwerte 06 — Sportg. Nachrodt 3:2

Swarz-Weiß Lüd. — Tus Holthausen ausgef.

Bei den restlichen Meisterschaftsspielen fiel
das Spiel Schwarz-Weiß Lützen gegen Tus
Holthausen aus; es wird nachgeholt. — In dem
anderen Spiel schlug Schwerte 06 seinen Wider-
sacher um den Abstieg, die Sportgem. Nachrodt
mit 3:2. Damit ist Nachrodt bereits zum Ab-
stieg verurteilt, während Schwerte u. a. ge-
sichert ist.

Oberbrügge

Erfolgreiche Züchter.

Bei dem ersten Preisflug dieses Jahres über
180 Kilometer ab Gandersheim konnten vom Ver-
ein „Brieftaube“ Oberbrügge folgende Züchter
Preise erringen: Ewald Ecks den 54., 72. und 94.
Preis und Emil Rogalla den 122. Preis. (n.)

Kierspe

Geldene Hochzeit Borlinghaus

Die Eheleute Theodor Borlinghaus und
Frau Minna geb. Kronenberg in Borlinghausen
können am Freitag dieser Woche das Fest der gol-
denen Hochzeit begehen. Beide Ehegatten sind Kin-
der unserer Gemeinde. Theodor Borlinghaus
stammt aus Blankenberg, während seine Ehefrau
im Holt gebürtig ist. Seit etwa 40 Jahren woh-
nen sie in ihrer jetzigen Wohnung in Borlinghausen.
Aus der Ehe sind 7 Kinder hervorgegangen,
von denen an der heutigen Feier 6 mit allerdings
nur 5 Enkelkindern teilnehmen können. Der
älteste Sohn Theodor ist im großen Weltkriege ge-
fallen. Der Jubelbräutigam ist lange Jahre als
Hammermeister in Oberbrügge tätig gewesen, und
lebt nun seit einiger Zeit im wohlverdienten Ruhe-
stand. Die Eheleute sind noch recht rüstig, sie sind
74 bzw. 70 Jahre alt. Wir wünschen dem Paar

Kreisfachgruppentagung der Kaninchenzüchter in Halber

Am Sonntag nachmittag trafen sich im Haus
zur Fuhr die Delegierten der in der Kreisfach-
gruppe Altens-Lützen zusammengeschlossenen
Ortsfachgruppen Kaninchenzüchter. Kreisfachgrup-
pen-Vorsitzender Emil Cordes, Plettenberg er-
öffnete die als Jahres-Hauptversammlung ange-
legte Tagung mit begrüßenden Worten. Vor Ein-
tritt in die Tagesordnung wurde der im letzten
Jahre verstorbenen elf Züchter ehrend gedacht.
Von 27 Vereinen hatten 23 ihre Vertreter ent-
sandt. Das verlesene Protokoll der letzten Kreis-
tagung fand die Billigung der Anwesenden. Unter
Geschäftliches machte der Versammlungsleiter be-
kannt, daß Züchter Hugo Winkhaus, Brügge jetzt den Schriftführerposten der Kreisfach-
gruppe inne habe. Sterbefälle von Züchtern
sind sofort dem Vorsitzenden zu melden. An die
richtige Ausfüllung und pünktliche Einreichung der
Fragebogen und Mitgliederbestandsnachweisungen
wurde erinnert. Der Schulungsbrief für Kanin-
chenzüchter gehört in jede Ortsfachgruppe. Ein
Lehrgang für Wollfachwarte wird demnächst einge-
richtet. Die einzelnen Ortsfachgruppen haben ihre
Wollfachwarte für Angorazucht dem Kreisvorsitzen-
den namhaft zu machen. Die Kreis-Kleinziehschau
findet am 29. und 30. Juli in Lützen statt. Eine rege
Beteiligung der Züchter wird erwartet. Ein Züchtertreffen innerhalb der Landesfachgruppe
Westfalen ist am 17. und 18. Juni in Gronau
(Westf.) vorgesehen. Aus dem umfangreichen Jah-
resbericht ist hervorzuheben: Die Kreisfachgruppe
umfaßt 27 Vereine mit 577 Mitgliedern und 16
Sondergruppen für Selbstverwalter mit 170 Mit-
gliedern. Mehrere Züchtervereine konnten für 25-
bzw. 15-jährige Mitgliedschaft mit der goldenen
resp. silbernen Ehrenmedaille ausgezeichnet werden.
Es fanden sieben Lokalschauen, die Sauerlandschau
und Kreisfachgruppenfeste statt. 1590 Tiere und
224 Nummern Pelzschafen waren ausgestellt. An
einem Schulungslehrgang durch die Landesfach-
gruppe, der in Plettenberg abgehalten wurde, nah-
men 25 Vereine teil. Aus Kreismitteln sind an
die Vereine für Beschaffung von Zuchtmateriale
327 RM. zur Verfügung gestellt. 52 Deck- und

Dienstplan der HJ

Befehl!

Heute und Freitagabend treten die Scha-
ren 1, 2, 3 und 7 um 20 Uhr mit Turnzeug
an der Turnhalle an.

Der Führer d. Gef. 27-143: Werner Feld.

Befehl!

Dienstagabend tritt die Motorschar Hal-
ber um 20.15 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer d. Motorsch. Halber: J. Kauert.

Fliegerschar 3/III/143

Befehl! Montag, 15. 5. tritt die Flieger-
schar um 8 Uhr am HJ-Heim an. Entschuldigi-
ngen werden nicht angenommen. Alle Zg.,
die jetzt in die Flieger-HJ kommen, nehmen an
diesem Dienst teil.

Der Führer d. Fliegersch.: Hans-Ulrich Jung.

zu ihrem bevorstehenden Ehrentage sowie für ihren
Lebensabend alles Gute. (3)

Kierspe-Vhf.

Versammlung der Nachbarschaft.

Heute (Montag)abend versammeln sich die Mit-
glieder der Nachbarschaft für Kierspe-Vhf. und
Umgehend zu einer wichtigen Versammlung im Lo-
kale Raimorm. Zweck der Versammlung ist die
Annahme der neuen Satzungen gemäß den Rich-
linien der Regierung.

Die Gaufilmstelle Westfalen-Lüb

veranstaltet am Dienstagabend im Saale des
Hotel Cramer die nächste Filmvorführung. Der
Harry-Biel-Film „Der unmögliche Herr Pitt“ geht
über die Leinwand. Dazu wird die Wochenschau
und ein Kulturfilm gezeigt. Karten wie immer im
Vorverkauf beim Ortsfilmstellenleiter Pg. W. Hell-
mund.

Brederfeld

Die NS-Frauenchaft und das Deutsche
Frauenwerk

veranstalten am Dienstagabend im Tillmanns-
schen Saale einen Gemeinschaftsabend. Es wird
erwartet, daß er gut besucht wird.

Rönfahl

Ueberreiche Baumbäume.

Der vergangene Sonntag brachte unserm Dorf
einen sehr gesteigerten Fremdenverkehr, so daß die
Gaststätten einen sehr guten Besuch aufzuweisen
hatten. Zum Wochenende nahm die Belegschaft
einer größeren Lützenfelder Firma, vom Rhein
kommend, hier Aufenthalt, um einen gemütlichen
Kameradschaftsabend zu erleben. Es zeigt sich
immer wieder, daß unser schönes Dorf in steigen-
dem Maße besucht wird, da besonders im Frühjahr
die Umgebung einzigartig ist. Wohin auch das
Auge blickt, überall sieht es in der üppig grünen
Landschaft ein Blütenmeer. Die Kirchbäume sind
einfach mit Blütenzweigen überdeckt, ebenso die Birn-
bäume und auch schon die Apfelbäume haben gut
angefüllt. Die Waldbeeren blühen in einem Maße,
wie kaum je zuvor. Wenn auch nur ein Teil dieser
Blüten Früchte hervorbringt, können wir mit einer
sehr guten Ernte rechnen, da die sogenannten „Eis-
beeren“, ohne Frostschaden zu bringen, vorüber
sind. (3)

Aus Westfalen und Rheinland

Vom Stein erschlagen.

Bommern. An der Herbeder Straße geriet ein 32-jähriger Steinbrucharbeiter in einem Steinbruch unter einen umstürzenden Stein und erlitt dabei derart schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Ein Löwe mit dem Lasso eingefangen.

Eisfeld (Kr. Siegen). Die Leute, die am Nachmittag ahnungslos durch die Bahnhofstraße von Eisfeld gingen, waren fast vor Schreck erstarrt, als sie plötzlich einen Löwen an sich vorbeiziehen sahen. Der Löwe, der die Straße entlangtrottete, doch der König der Wüste, schien recht friedlich gestimmt. Er zog es sogar vor, den Menschen aus dem Wege zu gehen. Er suchte schließlich sein Heil in der Flucht, die durch mehrere Gärten führte und schließlich in einem Garten vorläufig endete, in dem die Mutter des Besitzers friedlich mit ihren Enkelkindern sich erging. Von panischem Schrecken ergriffen, brachte die alte Frau sich und die Kinder auf schnellstem Wege im Hause in Sicherheit. Der Garten wurde abgeriegelt, und nun ging es mit einem Lasso gegen den Ausreißer vor. Nicht lange dauerte es, da ward er „zur Strecke gebracht“. Im Käfig muß er nun weiter sein Leben vertrauen. Einem Angestellten der Raubtierchau wird eine kleine Narbe an der Hand eine stete Erinnerung an seine erste „Löwenjagd“ sein, denn er war der einzige, der eine kleine Handverletzung davongetragen hat.

Amtsitzig geworden.

Finnentrop. Hier tagten die Amtsältesten des Amtes Serkenrode, um die Verlegung des Sitzes der Amtsverwaltung von Serkenrode nach Finnentrop zu beraten. Die Mehrzahl der Amtsältesten war mit der Verlegung einverstanden, da die Verlegung des Amtesitzes nach Finnentrop an und für sich schon seit längerer Zeit ein dringendes Bedürfnis war. Der Amtsbürgermeister faßte dann gemäß § 2 der Amtsordnung den Beschluß, den Amtsitz nach Finnentrop zu verlegen und die Bezeichnung des Amtes entsprechend umzuändern. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu dem Beschluß ist erteilt.

Kugel sich selbst nach 25 Jahren entfernt.

Mhlen. Der hier in dem Hause Janjastraße 56 wohnende Josef Kasproviaf, ein jetzt 62-jähriger Mann, wurde am 4. November 1914 bei einem Sturmangriff in den Karpathen durch eine feindliche Gewehrflugelei verwundet. Fast 25 Jahre hindurch saß das Geschloß im linken Oberarm, konnte auf operativem Wege nicht entfernt werden und verursachte dem alten Frontkämpfer mancherlei Beschwerden und Schmerzen, da sie fortgesetzt durch die Fleischmuskeln wanderte. Vor einigen Tagen war die Kugel auf ihrer Wanderung durch den Oberarm mit ihrer Spitze bis zur Haut vorgedrungen, und Kasproviaf konnte sie, wie er sagte, völlig schmerzlos herausziehen. Wie

er seinen Angehörigen erklärte, fühlt er sich jetzt um 20 Jahre jünger.

Die Inflation der Fragebogen.

Essen. Auf der Mitgliederversammlung der Volkswirtschaftlichen Vereinigung meinte der Hauptvortragende, Dipl.-Ing. Seebauer, einen Beitrag zur Gewinnung neuer Arbeitskräfte könnten u. a. die Fragebogenzentralen leisten. Durch Beschränkungen könnte gleichzeitig die Inflation von Fragebogen eingedämmt werden. In manchen Betrieben sei es ein bekannter Zustand, daß gewissermaßen ein Kontrolleur dem anderen die Tür in die Hand gebe. Ueberhaupt wäre die Ueberorganisation zu beseitigen.

Treffen der ehemaligen 20er Jäger.

Rinteln. Am 17. und 18. Juni findet in Rinteln im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Stadt ein Treffen der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Jäger-Bataillons 20 statt, das in Rinteln in Garnison lag. Ehemalige 20er Jäger, die durch den Traditionsverband noch keine Nachrichten erhalten haben, werden gebeten, ihre Anschriften sofort dem Kameraden Oberrentmeister Martensmeier, Rinteln, Landratsamt, mitzuteilen.

Wildgewordener Stier.

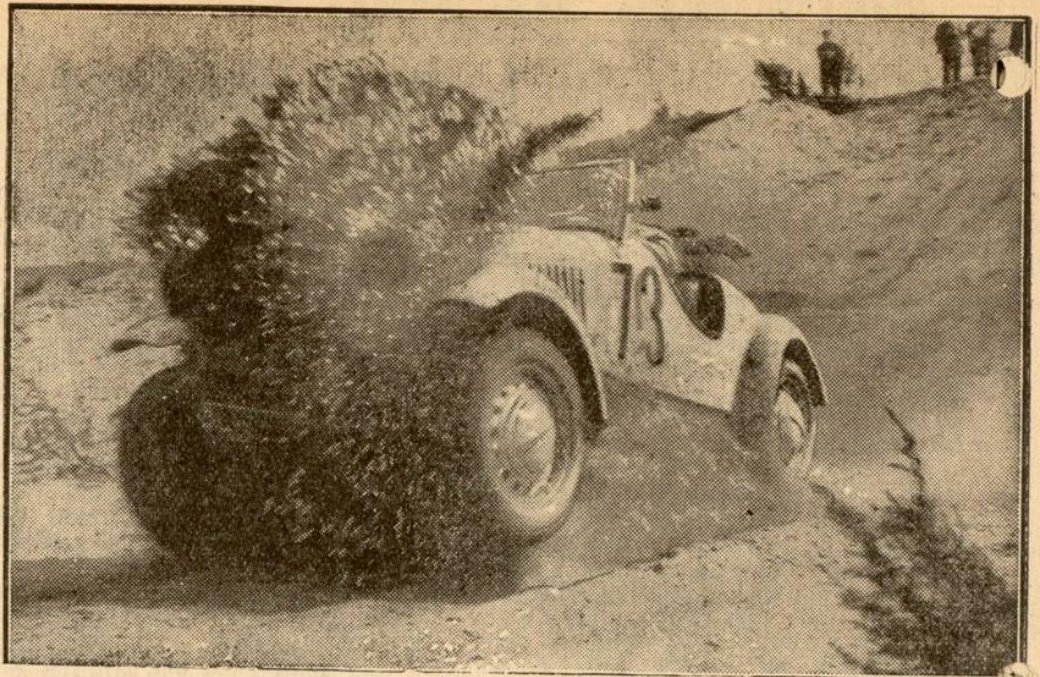
Renwick. In dem Ort Brechhofen im Westerwald fiel ein wildgewordener Stier den Stierhalter an und nahm ihn auf die Hörner. Er schleuderte ihn dann zu Boden, wobei der Mann einen schweren Oberschenkelbruch und innere Verletzungen erlitt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Förster befreite den Verletzten aus seiner gefährlichen Lage, indem er mit einem wohlgezielten Schuß das Tier, das Anstalten machte, den am Boden Liegenden zu zertrampeln, tötete.

In eine Senke gestürzt.

Wachtendonk (Kreis Geldern). In der Bauernschaft Rüttendorf kam das eineinhalbjährige Kind der Familie Willemsen in einem unbewachten Augenblick der Senke zu nahe und stürzte hinein. Obwohl die Geschwister, die den Vorfall beobachtet hatten, der Mutter sofort Bescheid gaben, und es dieser auch gelang, das Kind wieder herauszuholen, konnte der Arzt das Leben des Kindes nicht mehr retten.

Von Schweinen angefallen.

Zwiflringen. Ein eigenartiger Zwischenfall, dessen Opfer zwei Frauen wurden, trug sich auf der Hauptstraße zu. In der Weide ließen eine trüchtige Sau und eine zweite Sau, deren Ferkel sich im Stall befanden. Durch das Quieken der Ferkel beunruhigt, versuchten die Schweine, sich an der Tür Einlaß zu verschaffen. Die Frau begab sich auf die Weide, um die Schweine von der Tür zu vertreiben, als sie im selben Augenblick von den Tieren angefallen wurde, die ihr ein Bein zerfleischten. Die Tochter der Frau wurde ebenfalls angefallen. Sie erlitt Verletzungen an der



Auf den Hinterachsen den Steilhang hinab.

Ein Bild vom zweiten Tag der Ostpreußenfahrt. In Masuren hatten die Wagen einen heftigen Kampf gegen die sandigen Wege zu verzeichnen. Als dieser Opelwagen die steile Senke hinabfuhr, waren zeitweise die Vorderäder völlig in der Luft, während eine riesige Sandwolke den Wagen umgab. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Hand. Einige beherzte Männer rüsteten sich mit Knütteln aus und schlugen auf die Borstentiere ein, bis sie in den Stall getrieben werden konnten.

Marktrundschau für die Hausfrau

Heute macht es schon wieder Freude, einen Gang über den Gemüsemarkt zu machen. Ueberall lacht einem das frische Grün des Frühgemüses entgegen und lädt zum Kaufe ein. Alle Stände sind reichlich beladen mit Spinat. Jede Hausfrau sollte deshalb dieses wohlschmeckende und wertvolle Gemüse bei der Aufstellung des Küchzettels besonders bevorzugen. Spinat enthält die verschiedensten Gruppen Vitamine und Mineralstoffe, die der Körper im Frühjahr besonders benötigt. Die mannigfachen Zubereitungsmöglichkeiten des Spinat gestalten seine Verwendung als Be- und Hauptkost. Doch auch Kopfsalat ist schon in reichlichen Mengen anzutreffen, ebenso wie Stielmais, Rhabarber und Radies. Endlich ist auch der lang ersehnte Spargel angeliefert. Hoffentlich sorgt das Wetter dafür, daß auch dieses Gemüse bald von einer breiteren Bevölkerungsschicht erstanden werden kann.

Wohlschmeckend, nahrhaft und abwechslungsreich soll das Essen sein. Die Fülle unserer Lebensmittel macht es leicht, die Mahlzeiten so zusammenzustellen, daß sie den geforderten Ansprüchen gerecht werden. Um diese Jahreszeit ist es besonders See-

fisch, der für sich wirbt, weil er jetzt in großen Mengen in unseren Fischereihäfen anfällt. Frischer Seefisch und frisches Gemüse mit Kartoffeln ist eine besondere Delikatesse, ganz zu schweigen von der Hochwertigkeit eines solchen Gerichtes. Seefisch ist nämlich ein besonders guter Eiweißträger. Er enthält ebenso wie das Frühgemüse wertvolle Vitamine und Mineralstoffe. Mit Fett zubereitet bekommt der Körper auch diesen Grundstoff und endlich sorgen die Kartoffeln für die erforderlichen Kohlehydrate.

Stadttheater Hagen

Montag, 15. Mai, 20 bis etwa 23,45 Uhr.

„Aida“, Oper von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 16. Mai, 20 bis etwa 23,30 Uhr.

„Die Kojatenbraut“, große Ausstattungsopera von Eduard Gajanel.

Mittwoch, 17. Mai, 20 bis etwa 23,45 Uhr.

„Aida“, Oper von Giuseppe Verdi. (Zum letzten Male!)

Donnerstag, 18. Mai, 20 bis etwa 23 Uhr.

„Maske in Blau“, Operette von Fred Raymond. (Kein Kartenverkauf.)

Freitag, 19. Mai, 20 bis etwa 23,30 Uhr.

„Die Kojatenbraut“, große Ausstattungsopera von Eduard Gajanel.

Bekanntmachung.

An die Gefolgschaftsführer!

Die umfangreiche Organisation der Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939 macht die ehrenamtliche Mitarbeit einer größeren Anzahl Zähler notwendig, die nicht allein aus den Reihen der Beamten und Lehrer, sondern auch aus anderen Berufen herangezogen werden müssen. Da durch Beschluß der Reichsregierung den als Zähler eingeteilten Behördenangehörigen und Lehrern durch Gewährung eines dienstfreien Tages (Freitag, 19. 5.) die Ausübung ihres Zähleramtes erleichtert werden soll, bitte ich hiermit alle in Frage kommenden Arbeitgeber, ihren als Zähler ernannten Angestellten die zur Erfüllung ihrer Zähleraufgaben erforderliche Freizeit unter Fortzahlung des Gehaltes zu gewähren und auf diese Weise zum Gelingen dieser großen staatswirtschaftlichen Aufgabe beizutragen.

Lüdenscheid, den 12. Mai 1939.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Bekanntmachung.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939.

Auf Grund des Gesetzes über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 4. 10. 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 1053) und der hierzu ergangenen Verordnung vom 21. Jan. 1938 (Reichsgesetzbl. S. 51) wird hiermit folgendes bekanntgemacht:

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1939 findet am 17. Mai d. J. statt. Hausbesitzer oder deren Stellvertreter, Betriebsinhaber und Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die von den ehrenamtlichen Zählern gegebenen Anweisungen zu befolgen und sämtliche in den Vordrucken gestellten Fragen wahrheitsgemäß und lückenlos zu beantworten. Wer eine Frage, zu deren Beantwortung er auf Grund oben angeführter Bestimmungen verpflichtet ist, wissentlich wahrheitswidrig beantwortet, oder wer sich weigert, eine solche Frage zu beantworten, wird bestraft.

Halber, den 15. Mai 1939.

Der Amtsbürgermeister:

Steffen.

Bekanntmachung.

Wegen Einplanung der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst für die diesjährige große Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. d. M. sind das Amt in Halber, Thomasstraße 18 und die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halber in Schalksmühle, Mühlenstraße 1 am Freitag, dem 19. Mai 1939 im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes nur für dringendste Fälle geöffnet.

Halber, den 15. Mai 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben, sowie entstandene Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben werden.

Halber, den 15. Mai 1939.

Kassen des Amtes Halber.

Statt Karten

Dankagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Jung
Familie Willy Pann.

Carthausen, den 15. Mai 1939.

Den Schlaf gesund herbeiführen



Melissengeist denken.

Sollten Sie unter Schlaflosigkeit leiden, so machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg wird auch Sie sicherlich befriedigen. Klosterfrau-Melissengeist ist erhältlich in Apotheken und Drogerien in Originalflaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den 3 Nonnen.

Straßensperrung.

Die Straße Elspe — Reutenhof — Baudloß wird wegen Aufbrucharbeiten für den 16. und 17. Mai d. J. für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Lüdenscheid, den 12. Mai 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Mütterberatungsfunde

findet statt am Dienstag, dem 16. d. Mts., um 14^{1/2} Uhr im Gasthof zum „Deutschen Eck“ (Reuter) in Deckinghausen.

Halber, den 12. Mai 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Matulatur

abzugeben
Geschäftsstelle dfr. Zeitung.

Jungen und Mädchen sowie Frauen

für leichte Arbeiten
gesucht
Pleuer & Bop
Lüdenscheid,
Haslenerstraße 3 a.

Wegen Verheiratung meines
jetzigen s u c h e zum 1. Juni eine
neue

Hausgehilfin

Frau Alfred Winthaus,
Deckinghausen
über Schalksmühle.

Für Halber suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen

Ortskassierer

zwecks Einholung unserer Beiträge.

Angebote unter G. H. 49 an die Geschäftsst. dr. Ztg.
in Halber.

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung

Reisedienst Geiter

Halber

fährt
Himmelfahrt
nach

Düsseldorfer-Neandertal

- Kletter

Fahrtpreis RM. 4.-

Abfahrt 7,30 Uhr.

1. Pfingsten

nach

Koblentz über Wester-

wald zur. zum Rhein

Fahrtpreis 6.80 RM. Abfahrt 6 Uhr

2. Pfingsten

nach

Bonn - Alfenahr -

Neuenahr

Fahrtpreis 4.50 RM. Abfahrt 7 Uhr

Adolf-Hitler-Platz in Halber.

Anmeldungen schnellstens

unter Ruf 328 Halber.

Rampf den Wühlmäusen!

Radikal-Brocken

zur Vertilgung von Wühlmäusen

Erdbunde u. dgl. Paket 100 Stück

1.45, Paket 50 Stück 75 Pfg. vom

G. Wienbruch, Meinerzhagen

Zu haben in:

Halber: Drogerie Carl Menke;

in Schalksmühle: Drog. Aug. Corbitt

i. Lüdenscheid: Dr. F. W. Schumacher

i. Rierspe-Whf.: Drog. E. Bankloß.

Internationale

Frachtbrieft

deutsch, franz./ital.

neues Muster

find vorrätig

Wilh. Vell jr., Halber.